

HANDWERK



Ausgezeichnet!

Preise und Ehrungen
für Aktivitäten der LGH

Die Gewerbeförderung des Handwerks





Vorwort

„Ich nehme den Preis nicht an!“ Die Nation war geschockt, als der „Literatur-Papst“ Marcel Reich-Ranicki 2008 diesen Satz sprach. Nachdem die Aufregung sich gelegt hatte, fanden viele die Begründung des Kritikers für seine harsche Ablehnung durchaus nachvollziehbar.

Vorstand, Geschäftsführung und vor allem die Mitarbeiter der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) haben in den letzten Jahren noch nie so reagiert, wenn ihnen Auszeichnungen für ihre Arbeit angekündigt worden sind. Im Gegenteil: Sie haben sich stets sehr gefreut, dass externe und ebenso unabhängige wie fachkundige Dritte auf diese Weise ihre Initiativen und Projekte würdigten und sie öffentlich heraushoben. Das ist der Lohn für gute Ideen, für Engagement und mitunter Beharrlichkeit. Es bestätigt, dass man sich die richtigen Gedanken gemacht und sinnvolle Lösungen entwickelt hat, und es macht Mut, diesen Weg oder ähnliche Wege weiterzugehen.

Natürlich ist auch bislang die Arbeit der LGH immer wieder von ihren vielfältigen „Kunden“ positiv bewertet worden: Jung-Unternehmer bedanken sich für die sehr hilfreiche finanzielle Starthilfe in Form der Meistergründungsprämie und die zwar konsequente, aber doch gründerfreundliche Kontrolle, ob die Förderbedingungen auch erfüllt worden sind. „Gestandene“ Firmenchefs zeigen sich über die Beratungsunterstützung und die Publikationen nicht zuletzt im Rahmen von LGH-Projekten begeistert und loben auch die Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen mit Kommentaren wie „Das hat mich einen großen Schritt weitergebracht“. Unternehmensberater, ob organisationseigene oder freiberufliche, wissen unsere Fortbildungs- und Erfahrungsaustauschveranstaltungen sehr zu schätzen und zeigen durch eine intensive Nutzung der Materialien, dass diese ihnen ebenso helfen wie den von ihnen beratenen Betrieben. Im gleichen Sinne sagen sie, dass Foren und Tagungen der LGH den Vergleich mit anderen Anbietern keineswegs zu scheuen brauchen. Journalisten danken für die Unterstützung bei ihren Recherchen, um die „Wirtschaftsmacht von nebenan“ gut in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Offizielle aus dem Handwerk stellen die „beeindruckende Leistungsfähigkeit der LGH heraus, die „für das nordrhein-westfälische Handwerk in vielfacher Hinsicht eine Pilotfunktion“ innehat. Repräsentanten der Politik anerkennen, dass die LGH öffentliche Gelder gut verwaltet und die gestellten Aufgaben angemessen erfüllt.

All diese Rückmeldungen nehmen die Menschen hinter dem Kürzel LGH gerne entgegen. Sie machen sie stolz und beflügeln sie bei ihrer Arbeit. Mindestens ebenso viel Freude rufen die Auszeichnungen durch Dritte hervor, die Preise und lobenden Erwähnungen für einzelne Projekte oder für Arbeitsergebnisse aus ihnen. Dies umso mehr als hinter diesen Auszeichnungen ja in aller Regel der Vergleich mit anderen Institutionen und deren „Produkten“ steht. Dieses Benchmarking anhand vorher festgelegter fachlicher Kriterien und durch unabhängige Experten bietet Gewähr für eine sachorientierte Bewertung und eine objektive Auswahl. Wer dabei als (einer der) Sieger gekürt wird, hat im Sinne der Ausschreibung tatsächlich eine Spitzenleistung vollbracht.

Des Öfteren lässt dabei der Blick in die Bewerber- oder Siegerlisten bei den LGH-Mitarbeitern den Eindruck vom David entstehen, der sich gegen Goliaths durchgesetzt hat: Nur kleine Teams und begrenzte Mittel hier, größere Unternehmen mit vielen Spezialisten, „dickeren“ Budgets und klaren kommerziellen Interessen dort. Aber auch in solchen Situationen zeigt sich eben, dass ein David durchaus Chancen hat, wenn er seine Kompetenzen geschickt einsetzt.

Dass die LGH gerade in den letzten drei, vier Jahren eine Vielzahl derartiger Preise zugesprochen bekommen hat, unterstreicht dieses Geschick und die Qualität der Arbeit, die bei ihr geleistet wird. Es trifft zugleich eine deutliche Aussage zur Marktrelevanz der entsprechenden Aktivitäten. Schließlich sollen diese Wettbewerbe ja Impulse geben und auf Feldern unterstützen, die in ihrem jeweiligen Themenbereich von hoher Aktualität sind. Kein Preisstifter und kein Jurymitglied würde sich ansonsten in diesem Maße engagieren. Wir haben demnach unsere Finger eindeutig am Puls der Zeit.

Aktualität, Marktnähe, Solidität und Qualität werden auch in Zukunft die Leitlinien sein für die Arbeit und die Produkte der LGH, um damit Nutzen für die Handwerksbetriebe zu generieren. Unter diesen Vorzeichen nehmen wir gerne weitere Preise an und arbeiten ebenso gerne mit vielen engagierten Partnern zusammen!



Wolfgang Miehle
Vorsitzender



Reiner Nolten
Geschäftsführer



Oliver Steinke
Betriebsrat

Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW

Etwa 20 Prozent der deutschen Handwerksunternehmen haben ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen. Wenn dann aber in einem Zeitraum von 22 Jahren 50 Prozent einer bundesweit vergebenen Auszeichnung für innovative Produkte, Dienstleistungen und Verfahren an NRW-Handwerker gehen, spricht das eine deutliche Sprache für deren Einfallsreichtum und Marktnähe, für die Unterstützung durch Hochschulen – und für eine Beratungsstruktur, die eben diese Zusammenarbeit von Handwerkern und Hochschullehrern als besonderen Schwerpunkt hat. Die Rede ist vom Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW (TTH) innerhalb der LGH. Berater, die ihm angeschlossen sind, haben inzwischen 52 von 105 Trägern des **Adalbert-Seifriz-Preises für Technologietransfer** betreut. Es geht dabei um Teams aus Betrieben und Hochschulen, die gemeinsam Projekte umsetzen und sie zu einem wirtschaftlichen Erfolg machen.

Eine solche Serie von alljährlich mehreren Siegern „hinzulegen“, stößt auf Bewunderung, hier und da sogar auf Neid in der „Szene“. Es verpflichtet zudem den TTH zu unvermindertem Engagement, zu praktischen „Problemlösungen“ beizutragen. Es stellt damit „eindeutig die Effizienz dieses vom Land und der Europäischen Union geförderten Unterstützungsangebots“ heraus, lobt NRW-Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger. Die bisherigen Erfolge wögen umso schwerer, als „die Jury nicht nur auf die technologische Qualität der Innovationen geachtet hat. Wesentlich zur Entscheidung beigetragen hat auch die wirtschaftliche Seite, also das Durchsetzen am Markt.“



2010 ging einer der Adalbert-Seifriz-Preise für das Estrich-Nivelliergerät „estrobot“ an (v.l.) Tobias Poppe (wissenschaftlicher Mitarbeiter) und Professor Burkhard Bischoff-Beiermann sowie an den Unternehmer Karl-Heinz Müller (r.), im Bild mit TTH-Leiterin Ursula Beller.



Fans planer Gittermatten: Schlossermeister Heinrich Brockmann und Professor Klaus Baalman von der Fachhochschule Münster, Seifriz-Sieger 2007



Die Seifriz-Preisträger 2010 aus Nordrhein-Westfalen mit Jurymitgliedern und Gästen



Jahr für Jahr heiß begehrt: Die Seifriz-Preise



Die Sieger und die Jurymitglieder des Seifriz-Preises 2009



Fest in „nordrhein-westfälischer Hand“ war 2008 die Verleihung der Auszeichnung für Technologietransfer: Alle vier Sieger-Unternehmen kamen aus unserem Bundesland.

Computer-Lernspiel „The Skillz“



Die Spieleentwickler (v.r.) Oliver Steinke, Annette Klotz (beide LGH) und Carsten Fichtelmann (daedelic) mit LGH-Geschäftsführer Reiner Nolten und dem Serious Games Award



NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann, LGH-Vorstand Hans Rath (l.), Oliver Steinke, der Leiter des Düsseldorfer Franz-Jürgens-Berufskollegs, Manfred Uchtmann-Göttinger (r.), und Schüler bei der offiziellen Vorstellung des Lernspiels



Das Thema Integration wird – wieder einmal – heiß diskutiert. Im Handwerk ist die Eingliederung von Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund Alltag. Doch auch der kann natürlich noch verbessert und durch neue Initiativen unterstützt werden. Das Computer-Lernspiel „The Skillz“ ist eine solche Initiative. In dem Spiel für Auszubildende werden interkulturelle Vorurteile zwischen vier Handwerkslehrlingen aufgedeckt und kulturelle Zuschreibungen gelöst. So kann der Spieler erkennen, dass jeder Mensch anders ist, aber nicht besser oder schlechter. Es wird deutlich, welche Vorteile ein multikulturelles Arbeitsteam bringen kann.

Das „innovative Konzept und kreative Design“ von „The Skillz“ hat nicht nur NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann beeindruckt, sondern es hat auch in der Spielebranche Aufsehen erregt. Der Lohn: Bereits der Prototyp wurde im März 2010 von nordmedia, dem Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware und dem Hessischen Wirtschaftsministerium mit dem **Serious Games Award** in Bronze ausgezeichnet und wenig später mit vier anderen Vorschlägen in der Kategorie „Education Award“ für den **LARA, den Deutschen Games Award** nominiert. Die „Krönung“ stellt vorläufig der **Deutsche Entwicklerpreis 2010** dar, den die LGH und ihr Partner, der renommierte Spieleentwickler Daedelic, in der Kategorie „Bestes Lernspiel“ für „The Skillz“ erhält. Kriterien für diese wichtigste Auszeichnung der Branche sind, ob eine spannende Spielidee umgesetzt wird, ob es technische Innovationen und ein herausragendes Spieldesign gibt sowie ob die Interaktion zwischen Mensch und Computer besonders gut gelöst wird.



E-Learning „Konflikte meistern“

Ein „ganz heißes Eisen“ habe die LGH angepackt und ebenso innovativ wie attraktiv und zum Lernen anregend aufbereitet. So begründete das Bundesinstitut für Berufsbildung 2009 die Auszeichnung des E-Learnings „Konflikte meistern in Ausbildung und Beruf“ mit seinem **Weiterbildungs-Innovations-Preis**. Das E-Learning greife „ein höchst sensibles Thema auf, das stark mit Emotionen verbunden ist und häufig Berührungspunkte auslöst“. Das Selbstlernen am Computer biete da viele Vorteile und könne helfen, Ärger zwischen Ausbildern und Lehrlingen zu vermeiden. Das soll unter anderem dazu beitragen, die Quote der Lehrabbrüche zu senken, was sowohl den jungen Leuten als auch den Betrieben zugute kommen würde.

„Konflikte meistern“ umfasst fünf Lerneinheiten zu Spannungssituationen während der Ausbildung. Die interaktive Gestaltung und der Einsatz unterhaltsamer Animationen unterstützen den Lerneffekt. Im Einzelnen geht es darum, Konflikte und die typischen Verhaltensweisen dabei besser zu erkennen, die einzelnen Interessenlagen wahrzunehmen, auch in schwierigen Situationen die Balance zu halten und Lösungen zu erarbeiten, die die Wünsche aller gut berücksichtigen.

Mittlerweile bieten Handwerkskammern aus ganz Deutschland das E-Learning in ihren Online-Akademien an. Außerdem kann das Lernprogramm über die Internetpräsenz www.webkolleg.de erreicht werden.



Manfred Kremer, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (l.), und die niedersächsische Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann gratulierten den LGH-Vertretern Hans Rath, Reiner Nolten und Thomas Waxweiler zum Weiterbildungs-Innovations-Preis.



SOwicht!



Zusatzqualifikation „Assistent für Energie und Ressourcen“

Auch die berufliche Bildung könne und müsse Beiträge zum Umweltschutz und zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Diese Grundidee stand 2010 hinter der Ausschreibung für den **Hermann-Schmidt-Preis für innovative Entwicklungen in der Berufsbildungspraxis**. Die von der LGH mit Partnern entwickelte Zusatzqualifizierung zum „Assistenten für Energie und Ressourcen HWK“ erfüllt dieses Ziel nach Ansicht der Jury mustergültig. Sie wurde daher mit einem Sonderpreis geehrt.

Die Zusatzqualifikation vermittele Handwerkslehrlingen schon sehr früh umfangreiche Kompetenzen, die sie für verantwortungsvolle und umweltbewusste Tätigkeiten qualifizieren. Die Betriebe wiederum erhielten motivierte Nachwuchsfachkräfte. Durch deren Einsatz würden dann Energie und

Ressourcen eingespart, aktuelles Wissen über Umwelt- und Abfallgesetze erschlossen, Logistik und Nutzungsverhalten optimiert, Kunden besser beraten und nicht zuletzt neue Dienstleistungs- und Produktangebote angestoßen. Darüber hinaus soll die Zusatzqualifikation die Attraktivität der dualen Ausbildung steigern und diese als Alternative zum Studium fester verankern.

Diese Botschaft ist bei den Lehrlingen offensichtlich angekommen: „Wir bekommen eine höhere Kompetenz. Das wird uns im Beruf helfen“, steht stellvertretend für drei Teilnehmer des Kursus fest. Zudem werde wohl im Betrieb und bei Kunden das Gleiche geschehen, was auch bei ihnen „abgeht“: „Fakten und Zahlen überzeugen, vor allem, wenn das Euro-Zeichen dahintersteht.“



Den Sonderpreis übergab Manfred Kremer, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, an die LGH-Mitarbeiter Thomas Waxweiler, Barbara Helmig und Martin Händeler sowie den LGH-Vorsitzenden Wolfgang Miehle (v.l.).



Die Zusatzqualifikation wird derzeit unter anderem im Hans-Sachs-Berufskolleg in Oberhausen umgesetzt.



Exkursion der angehenden Assistenten ins Energie-Demozentrum der HWK Münster

Einzelstipendien für Auslandspraktika „let's go!“



Die Walz hat im Handwerk eine lange Tradition. Eine moderne Variante davon sind Auslandspraktika während der Lehre, besonders wenn sie nicht in einer Gruppe absolviert werden, sondern „auf eigene Faust“. Um das zu unterstützen, hat die LGH im Leonardo-Programm der Europäischen Union Einzelstipendien für Auszubildende erworben – zunächst nur aus dem Handwerk, inzwischen aber auch für die gewerblich-technischen Ausbildungsberufe von Industrie und Handel. Die Rückmeldungen belegen die positiven Auswirkungen der Praktika auf die persönliche und berufliche Entwicklung der jungen Leute: Sie führten zu einer größeren Selbstständigkeit, zu einer höheren Motivation und zu verbesserten Berufschancen. „Es lohnt sich, die Erfahrung zu machen“ und „Das Praktikum war ein voller Erfolg“ kann man immer wieder auf der Internet-Plattform lesen, die die LGH für die „weltoffenen Auszubildenden“ eingerichtet hat.

Genau diese Plattform „www.letsgo-azubi.de“ ist 2008 vom Bundeswirtschaftsministerium als **beste Web-Community** Deutschlands ausgezeichnet worden. Beim Wettbewerb „Wege ins Netz“ wurden beispielhafte Projekte und Initiativen prämiert, die Menschen den Zugang ins Internet erleichtern und sie im Umgang mit den Neuen Medien weiterqualifizieren. Seit 2009 darf sich das Leonardo-Mobilitätsprojekt der LGH mit der **Auszeichnung „Leo plus“** schmücken. Sie wurde ihm von der Nationalen Agentur „Bildung für Europa“ und dem Bildungsministerium als erstem Projekt vergeben. Auf der **Konferenz der EU-Kommission zum 15-jährigen Bestehen des Programms „Leonardo da Vinci“** wurde „let's go!“ zudem als einziges Mobilitätsprojekt aus Deutschland zur Präsentation nach Brüssel eingeladen.



Stolz nahmen die LGH-Mitarbeiter Daniela Bruchsteiner und Oliver Steinke (3. u. 4. v. l.) für die von ihnen betreute Internetplattform „lets-go-azubi.de“ die Auszeichnung als beste Web-Community entgegen.

Inter-Ned Kompetenznetzwerk NL/NRW

Weit über 40 Milliarden Euro umfasst der „Außenhandel“ zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen. Obwohl die kleinen und mittleren Unternehmen in beiden Wirtschaften dominieren, hatten sie an dem immensen Austausch über die Grenzen hinweg nur einen relativ geringen Anteil. Informationsdefizite wurden als wichtigster Grund dafür ausgemacht. Daran hatten auch die vielfältigen Beratungseinrichtungen nichts Grundlegendes ändern können. Ihr Handicap: Ihre Hilfe ist fachlich und/oder regional spezialisiert, während die Anfragen aus den Unternehmen sehr oft fachübergreifend beantwortet werden müssen. Hier setzte das von der LGH geleitete Projekt Inter-Ned Kompetenznetzwerk NL/NRW an: Zum einen erschloss es zwischen 2003 und 2008 den mehr als 20 beteiligten Beratungsstellen das Wissen und die Erfahrung aller anderen, so dass die Unterstützung der Betriebe schon allein dadurch verbessert wurde. Zum anderen schuf es unter anderem eine Internetplattform, über die sich die Firmen selbst die gewünschten Informationen holen konnten.

„Institutionen und Menschen, die vorher getrennt voneinander agiert haben und dann oft erkennen mussten, dass ihre Kompetenzen an Grenzen stießen, haben hier eine enge Zusammenarbeit begonnen.“ So fasste einer der Beteiligten die Wirkungen des Projektes zusammen. Von der Euregio Rhein-Waal hieß es, Inter-Ned habe es „geschafft, dass Wissenskongruenzen zu Wissenspartnern geworden sind“. Diese Resultate waren für die Europäische Kommission Grund genug, das Projekt 2008 auf der **Konferenz der Europäischen Mittelstands-Charta** als „**Best practise Beispiel**“ vorzustellen. Dort wurde das Kompetenznetzwerk als eines von nur zwei deutschen Projekten unter dem Stichwort „Spitzenklasse-Unterstützung“ präsentiert.



„Spitzenklasse-Unterstützung“ bot Inter-Ned dem Mittelstand in Deutschland und den Niederlanden. Das bescheinigte die Beauftragte der EU-Kommission für kleine und mittlere Unternehmen, Maive Rute (2. v. r.), den LGH-Repräsentanten Jürgen-Johannes Lau, Reiner Nolten und Hans Rath sowie Projektleiterin Hildegard Bongert-Boekhout.



Hildegard Bongert-Boekhout (2. v. r.) erläuterte das Projekt bei der Mittelstandskonferenz.



In gut besuchten Informationsveranstaltungen wurden von Inter-Ned Barrieren für Mittelständler zwischen NL und NRW weggeräumt.



- Herausgeber:
Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Tel.: 02 11/ 3 01 08-0, Fax: 02 11/ 3 01 08-500
lgh@lgh.de, www.lgh.de
- Geschäftsführer:
Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten
- Text:
Harald Siebert
- Layout:
Dipl.-Des. Susanne Stang
- Fotos:
BiBB, BMWi, Rolf Göbels, handwerk magazin,
Martin Händeler, Sven Hoffmann/Fotolia.com,
HWK Münster, Nina Jansen (HWK Düsseldorf),
LGH, Harald Siebert, Rudolf Wichert
- Druck:
Druckhaus Duisburg
- Copyright:
Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)
– 11/2010
Alle Rechte vorbehalten.

Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ist eine gemeinsame Einrichtung der Handwerkskammern in NRW und der Fachverbände des Handwerks. Sie plant und bündelt die Gewerbeförderungsarbeit für diesen Wirtschaftsbereich und ermöglicht damit den Handwerksorganisationen, ihren Mitgliedern Bildungs-, Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten, die sie alleine nicht oder nur mit einem wesentlich höheren Aufwand erbringen könnten. Mit zukunftsgerichteten Konzepten und praxisnahen Maßnahmen trägt die LGH dazu bei, die Chancen der Handwerksunternehmen im Wettbewerb nachhaltig zu stärken. Darüber hinaus bringt sie sich fachlich ein in die Ausgestaltung der Mittelstandspolitik und übernimmt Aufträge für öffentliche Förderungen und Projekte. Zur LGH gehört das Management-Center Handwerk (MCH), von ihr geleitet wird der Technologie-Transfer-Ring Handwerk, ein Zusammenschluss von Technologieberatern, der die Handwerksunternehmen sehr erfolgreich bei innovativen Entwicklungen unterstützt.